

Thornener Presse.



Abonnementspreis

Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.

Muswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Zwaidendant“ in Berlin, Naafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

254.

Freitag den 30. Oktober 1885.

III. Jahrg.

A Berliner Sittenzustände.

Einer der letzten Sitzungen der Generalsynode brachte Hof- und Sticker den Antrag ein, daß der Berliner Stadtmission die nächsten sechs Jahre eine alle zwei Jahre stattfindende städtische Kollekte bewilligt werde, und nach eingehender Beratung wurde der Antrag von der Generalsynode einstimmig angenommen. Die Ausführungen des Antragstellers entwarfen ein Bild von der Thätigkeit der Berliner Stadtmission und den Zuständen der Reichshauptstadt, deren Aufgabe die Stadtmission angelegen sein läßt. Er sprach von der Unzucht und der Trunksucht, die Hauptursachen der Familienlebens hin, auf die große Zahl der Prostituirten, die auf 30—40 000 geschätzt werden, und schilderte, wie die Stadtmissionäre sich angehen lassen, das Elend aufzusuchen und von Haus zu Haus zu machen, um zur Erfüllung der christlichen Pflichten zu verhelfen, wie sie auf die Bahnhöfe und Sprechkähne gehen, um den Auswanderern und Matrosen Traktate, Bibeln, Neue Testament und Predigten zu verbreiten, wie oft 4—500 Schiffer gesammelt, um die Predigt eines Stadtmissionärs anzuhören im Ganzen die mühevollen Arbeit schon von gewissen Ergebnissen ist: denn die Aufnahme der Missionare durch die Bevölkerung ist eine bessere geworden, der Prozentsatz der kirchlichen Taufen und Taufen mehr sich, gefallene Mädchen werden auf bessere Wege zurückgeführt, das zunehmende Interesse der Mission bekundet sich in dem Anwachsen der zu diesem Leben gerufenen Vereine, welche die Mittel dazu aufbringen. Das Budget der Stadtmission ist von 43,000 auf 50,000 Mark im Ordinarium und auf 50—60,000 Mark im Extraordinarium gestiegen.

Die Bedeutung der Berliner Stadtmission liegen hier vor Augen. Sie will die Sittenzustände heben helfen und die Verbreitung des Wortes Gottes, welches über dem Lande der Armut so oft überhört und vernachlässigt wird, wieder schlimm es mit diesen Verhältnissen bestellt ist, entgegen zu wirken. Wie gewöhnlich der allgemeinen Kenntniß: nur hin und wieder darauf ein grelles Licht durch gerichtliche Verhandlungen wie dies vor zwei Jahren in dem Prozeß Dickhoff und voriger Woche in dem Prozeß Graef geschah. Damals wurde die unheimliche Treiben ganzer Verbrennungsbanden entüllt, die durch den Prozeß Graef erhielt man einen Einblick in das Gewerbe des Modellstehens in den Maler-Ateliers, wie sich Laster und Unsitte entwickeln, deren schädigender Einfluß sich greift. Der weitere Gesichtskreis, welchen die Stadtmission für sich in Anspruch nimmt, artet dabei zu der Moral aus, ein Theil der Presse fordert für den Künstler die Freiheit und Ungebundenheit der Sittlichkeit, und das führt zu Tausenden das Bild eines Frauenzimmers, eine von den oben genannten 40,000 ist. — Nach ein paar Jahren diese Verhältnisse für die Allgemeinheit vergessen werden sie sind charakteristisch für die Hauptstadt und bleiben mit all den traurigen Folgen, welche laze Moral und für den Einzelnen, für die Familie, für das ganze Volk

Die Stiefmutter.

Von A. d. Söndermann.

(Fortsetzung.)
Margareth hatte einen auffallend starken, beinahe die Kisten einnehmenden Boden, welchen sie sehr sorgfältig pflegte; da sich aber nirgends eine Handgabel für die Rechte der Annahme bot, daß dieser Boden hohl sei und als Aufbewahrungsort für irgend etwas dienen könne, beschränkte sie sich nur mit dem Inhalte des oberen Raumes. Und nur wenige waren in deutscher, also Margareth verstandener Sprache.
Diesen wenigen befand sich jedoch einer, welcher ihre Aufmerksamkeit in hohem Grade fesselte.

So wohlgeborn zeige ich den richtigen Empfang der Quartalsrente ergebenst an und benachrichtige Sie zugleich, daß ich vor einigen Tagen durch Zufall erfahren, beabsichtigt der Zureden des Fräulein Barbi nach Deutschland überzugehen und zwar scheint die gnädige Frau Rothenfels besonders gefaßt zu haben. Die Barbi hat wenigstens hier in der noch gelungen, „die schwer geprüfte Dulderin“ zu erretten. Gandelu zu ermuntern.
Sollte diese Schwägerin der genügend bekannten Barbi sich zu Originalen der Schenkungsurkunde von R. zu versichern. Ich selbst als Mutter Ihrer Tochter kaum mehr mit Erbesprechen.
Besuch in Rothenfels wird jetzt immerhin angeeignet vollendeter Hochachtung B. N. 1. V. . . .“

Blüthen getrieben hat und noch ganz andere treibt, trocken gelegt und fruchtbar gemacht werde. Das geschieht am besten durch die Unterstützung des Wertes der Berliner Stadtmission, welche den Keim der Unfruchtbarkeit zu ersticken und den Sinn für Ehrbarkeit und christliche Tugend in jeder Weise zu wecken und zu pflegen bestrebt ist. Das ganze Land hat hieran ein Interesse und hierzu Pflicht: denn zwei Drittel der Berliner Bevölkerung stammt aus den Provinzen, und diejenigen, welche wieder zur Heimath zurückkehren, können leicht die sittlichen Schäden weiter pflanzen. Deshalb bedarf der Beschluß der Generalsynode der wärmsten Anerkennung und thätigen Unterstützung, die er gewiß auch im ganzen Lande finden wird.

Politische Tageschau.

Die preussische Generalsynode hat am 24. d. M. mit großer Mehrheit beschlossen, daß bei Prüfung der Lehre eines zum geistlichen Amt Bestimmten auch außeramtliche Veröffentlichungen desselben als Beweismittel benutzt werden dürfen. Dieser Beschluß trifft den Kern der Sache, weil es die hergebrachte Praxis der Protestantenvereiner ist, ihre Irrlehren nicht auf der Kanzel vorzutragen — dazu fehlt ihnen der Muth —, sondern durch Schriften zu verbreiten, die nach dem bisherigen Stande der Dinge nicht mit herangezogen werden dürfen. Um so größer ist natürlich die Wuth der Liberalen. „Was bedeutet“ — so fragt die „National-Ztg.“ — die „Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche, welche die Synodalmehrheit beständig im Munde führt und als das ideale Ziel ihrer Herzenswünsche und Parteianträge preist, wenn der Weg zu diesem Ziele über die geknechteten Geister und Gewissen der protestantischen Prediger geht.“ Die Antwort auf diese hohlen Redensarten ist sehr einfach: Die Kirche will und soll außerhalb des Bekenntnisses nicht frei sein; das Bekenntniß ist der Grund, auf dem sie steht und mit dem sie fällt. Wer dieses Bekenntniß nicht theilt, der soll außerhalb der Kirche bleiben, da kann er reden und schreiben was er Lust hat. Die Protestantenvereiner aber, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen evangelische Kirchenämter bekleiden, haben nur nöthig, in ihren schriftlichen Äußerungen ebenso vorsichtig zu sein, wie sie es im Amt fast meistens sind, und sie werden völlig unbehelligt bleiben. Eine Verpflichtung, ihre abweichenden Ansichten vorzutragen, besteht für sie in keiner Weise. Die Welt wird ihnen sogar dankbar sein, wenn sie sie mit der Wiederholung von Sätzen verschonen, in denen seit fast anderthalb Jahrtausenden schon nichts Neues mehr geboten worden ist.

Die ungarische Presse ist von der Ansprache des Kaisers Franz Joseph an die österreichisch-ungarischen Delegationen nichts weniger als erbaut. Die oppositionelle Presse nimmt sich denn auch kein Blatt vor den Mund. Die Betonung des erstarkten freundschaftlichen Verhältnisses zu Rußland ist es namentlich, was den Ungarn das Herz schwer macht. Es hiesse mit der Wahrheit Versteckens spielen, wollte man verschweigen, daß die Wiederanfrichtung dieser Allianz hier zu Lande sehr gemeinsten Entdeckungen begegnet. Es sagt das N. Pesther Journal: „Zu tief haften die Erfahrungen der Vergangenheit in dem Gedächtnisse Aller, als daß man sich der Besorgnisse für die Zukunft entschlagen könnte. Diese Allianz war es, durch welche unsere Monarchie in der Politik von Fall zu Fall gestürzt, von einer Leidensstation zur anderen geschleift und endlich unter den Absolutismus vollendeter Thatfachen gestellt wurde, die sie freiwillig nimmer acceptirt haben würde.“ Ganz besonders mißtrauisch betrachtet die ungarische Presse die jetzt von Rußland eingeschlagene und allen bisherigen Traditionen widersprechende

Margareth zerbrach sich vergeblich den Kopf, genügendes Verständnis in diesen Brief zu bringen. So viel schien ihr klar zu sein, daß Ella's Mutter noch lebe. Dies war ihr indeß weniger wichtig, als die dunkeln Andeutungen bezüglich Rothenfels.

Rothenfels war nach der Beschreibung ihres Gatten eines der reichsten Güter am Niederrhein und mußte ihm doch gehören, denn er bezog ja von dort einen großen Theil seiner Einnahmen. Und was hat Ella hiermit zu thun?

Al' ihr Grübeln führte indeß zu keinem befriedigenden Ergebnisse; sie beschloß aber, keine Gelegenheit, sich befriedigende Aufklärung zu verschaffen, unbenützt vorübergehen zu lassen. „Er hat Geheimnisse vor mir, die ich ergründen muß!“ sagte sie wiederholt zu sich selbst, als sie dem Ankommenden freundlich lächelnd entgegen ging.

Am Vormittage des folgenden Tages ging Herr von Stark gedanken- und wie es schien, auch sorgenvoll in seinem Zimmer auf und ab.

Er rang augenscheinlich mit einem ihm nicht leicht werdenden Entschlusse, und wie wenig er geneigt war, durch irgend Jemand sich in seinen Erwägungen stören zu lassen, hatte Francois bereits scharf hören müssen.

Endlich hielt er in seiner Wanderung inne und berührte den Glockenzug.

„Ich lasse meine Frau zu mir bitten!“ rief er dem eintretenden Diener zu.

Nur wenige Augenblicke vergingen, und diese stand fragend in der Thür.

„Tritt nur näher, Margareth; ich habe Beschiedenes mit Dir zu sprechen.“

Als Beide Platz genommen hatten, begann er mit an ihm nicht gewohnter Hast:

„Ich hatte Dir Aufklärung über den Zweck meiner Reise versprochen. Jetzt sollst Du sie erhalten, trotzdem ich das eigentliche Ziel zu erreichen nicht vermocht habe. Es handelt sich in

Orientpolitik und läßt seine Warnung ertönen, auf der Hut zu sein. So pessimistisch wie jetzt, haben die Ungarn seit langer Zeit nicht gesprochen; das Wachsen der slavischen Fluth in Oesterreich mag daran seinen Theil haben.

Während Prinz Jerome Napoleon sich vor, während und nach den französischen Wahlen inaktiv verhalten hat und nach wie vor sich für die republikanische Staatsform erklärt, allerdings mit dem geheimen Wunsche, dereinst den Präsidentensitz einzunehmen, ist sein Sohn Prinz Viktor, der Chef des streitenden Theiles der Imperialisten, jetzt mit einer Art Programm hervorgetreten, das seine Spitze sowohl gegen Republikaner wie Royalisten kehrt. Der Prinz erklärt, daß, da er aus Respekt vor dem Vater nicht direkt in die Wahlen eingreifen konnte, diese die Royalisten benutzt hätten, Vortheil daraus zu ziehen. Das müsse aber anders werden. Er könne nicht zulassen, daß gegenüber der Republik nicht ein Napoleon stehe. Am 4. Oktober traten Alle als Konservative auf; als die Haltung geändert wurde und das Königthum sich zeigte, kehrte sich das Land sofort ab. Das Volk hätte bei dem ersten Wahlgange nicht geglaubt, daß die Konservativen die Republik stürzen wollten, der Sieg vom 4. Oktober sei eine Ueberraschung gewesen. Der wahre Kampf werde bei den nächsten Wahlen ausbrechen und da würden die Napoleons bereit sein. Um die Opportunisten zu vernichten, genügte die konservative Union, mit den Radikalen verhalte es sich jedoch anders. Sie würden durch ihre Reformen das Land gegen sich aufbringen, aber doch schwieriger zu bestiegen sein. Das würde härter und gefährlicher sein. Dann würde sich das Volk instinktiv den Napoleons zuwenden. Der junge Prinz hat in seinem Vorgehänge nicht ganz Unrecht, aber er sollte doch etwas vorsichtiger sein — wie leicht ist man aus Frankreich ausgewiesen. — Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers Campenon werden dementirt.

Die russischen Mitglieder der afghanischen Grenzkommission befinden sich bereits auf dem Wege von Baku nach Kizil-Ornat, und zwar sind es: Oberst Kulberg, Ingenieur Lefkar, sieben Offiziere und Topographen, zwei Generalstabsoffiziere, ein Zahlmeister, ein Arzt und drei Dolmetscher. Als Eskorte der mit 27 Sappeuren ausgerüsteten Kommission werden eine Sotnie Kosaken und 20 Turkmene dienen.

Aus Dänemark wird erläutert zu den gestern mitgetheilten polizeilichen Maßregeln bemerkt: „In den Motiven zu dem Gesetz über die Bildung einer militärisch organisirten Gendarmerie heißt es: Da bei den jetzigen Verhältnissen zu erwarten sei, daß die Civilbehörden militärische Beihilfe in größerem Umfange beanspruchten, als es der Militärdienst gestatte, so habe der König es für dringend notwendig befunden, ein Gendarmeriekorps zu errichten, das die Civilbehörden im ganzen Lande bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, sowie bei der Handhabung der bestehenden Gesetze unterstützen solle.“ In Dänemark ist man überzeugt, daß den neuesten Maßnahmen des Ministers Estrup bald der Belagerungszustand folgen werde, und was dann? das wagt man noch nicht zu denken.

Die englischen liberalen Arbeiterklubs veranstalten jetzt Sammlungen zu einem Nationalgeschenk für den früheren Premier Gladstone. Welche Gestalt das Geschenk annehmen soll, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. — Das englische Parlament wird bekanntlich am 18. November aufgelöst; sechs Tage später finden die Neuwahlen statt. Die Einberufung des neuen Parlaments wird für den Anfang Januar erwartet. — Während eben erst die Meldung gemacht wurde, König Thibau von Birma sei geneigt, den englischen Forderungen nachzukommen, sagt heute ein

erster Linie vorzugsweise um Ella, um das Mädchen, das sich Deiner besonderen Liebe nicht mehr zu erfreuen scheint!“

„Allerdings,“ fiel ihm hier Margareth erregt ins Wort, „fürchte ich, meine einst so warme Zuneigung wird nach und nach erkalten, wenn Ella fortfährt, in der seitherigen Weise eigensinnig, launisch und klatschfüchtig zu sein.“

„Ella?“ rief Herr von Stark halb erstaunt, halb entrüstet.

„Ja; ich habe dieser Tage nothgedrungen ihre Erzieherin entlassen müssen, weil diese das Mädchen in ihrer tadelnswerthen Handlung nur bestärkte.“

„Unbegreiflich; die Erzieherin war ja doch so vorzüglich empfohlen. Laß uns nun aber zur Sache kommen, die leider eine sehr peinliche Seite berührt. Du wählst mich reich. Im Augenblicke bin ich das auch in der That. Doch scheint dieser glückliche Zustand in einigen Jahren ein jähes Ende erreichen zu wollen — wenn nicht etwa noch unverhofft eine Wendung zum Besseren eintritt.“

Margareth horchte hoch auf. Wurde ihr hier etwa schon die so sehnlich gewünschte und doch auch im Geheimen, ohne daß sie es sich selbst eingestehen wollte, gefürchtete Aufklärung? Sie zitterte vor Aufregung, ja aus Furcht vor dem, was ihr Gatte ihr nach der bedeutungsvollen Einleitung weiter sagen werde.

Dieser fuhr etwas ruhiger fort:

„Der überwiegend größere Theil von dem, was ich heute bestimme, stammt von einem Verwandten der Mutter Ella's, welcher dieser das schöne und reiche Gut Rothenfels am Niederrhein so unanfechtbar verschrieben und hinterlassen hat, daß ich ohne Widerrede gezwungen bin, dasselbe Ella nach erlangter Volljährigkeit sofort in eigene Verwaltung zu übergeben. Bis dahin bleibt mir der Rentengenuß.“

„Bleich und wortlos starrte Margareth ihren Gatten an. Das war unendlich mehr, als sie gefürchtet hatte. Al' ihr Ringen sollte also vergeblich sein?“

„Es ist ja nicht möglich; hast Du denn nicht —“ Im

Telegramm der „Daily News“ aus Kalkutta, in Rangun gehe das Gerücht, der König von Birma sei ermordet, in Mandalay sei eine Revolution ausgebrochen. Eine englische Expedition nach Birma wird für jeden Fall vorbereitet, die indische Regierung hat bereits acht Dampfer gemietet, um die nöthigen Truppen zu befördern.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober 1885.

Außer dem Könige Albert und dem Prinzen Georg von Sachsen trifft morgen auch der Herzog von Anhalt in Berlin ein, um an der kaiserlichen Jagd in der Schorfhaide theilzunehmen. Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine vom 27. d. Mts. datirte kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag zum 19. Novbr. d. J. zusammenberufen wird.

Der Bundesrath hält morgen eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag wegen Erlasses gleichmäßiger polizeilicher Strafvorschriften zur Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte.

Das Landgericht zu Halle a. S. hat die Klage des preussischen Fiskus gegen den socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hasenlever wegen Bezugs von Parteipapieren abgewiesen. Die Entscheidung ist damit motivirt, daß die Gelder weder aus öffentlichen Mitteln noch zu unerlaubten Zwecken gezahlt werden sind und daß kein unerlaubter Gewinn erzielt worden sei. — Anderes Erwähnens werth ist die Sache des Reichstags, die Mandate solcher Abgeordneten für ungültig zu erklären, welche wider den klaren Wortlaut der Verfassung von Partei wegen besoldet werden.

Der wegen Landesverrats an der Citadelle zu Magdeburg interirte Schriftsteller Dr. v. Kraszewski hat brieflich einem Krafauer Freunde mitgetheilt, daß er gegen eine Kaution von 20 000 M. bis Mitte Mai auf freien Fuß gesetzt werde.

Die Jubiläumsschriftchen der französischen Kolonie haben heute Vormittag mit der feierlichen Enthüllung des Calvix-Denkmal vor dem französischen Hospiz an der Friedrichstraße zu Berlin ihren Anfang genommen.

Zum Andenken an die silberne Hochzeit des Kronprinzen hatten die deutschen Freimaurerlogen die Begründung eines Schwesternhauses als Akt für hilfsbedürftige Frauen und Töchter beschlossen. Die Mittel dafür sind durch Sammlungen aufgebracht worden und Rittergutsbesitzer Behrend in Kleinbergen hat zu diesem Zwecke ein Grundstück schenkweise zur Verfügung gestellt.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der feierliche Einzug des Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen in Braunschweig findet am Montag statt. Dem braunschweigischen Landtage wurde heute die Annahme der Regimentschaft durch den Prinzen Albrecht offiziell bekannt. Diese Angelegenheit wird mit einem freudigen Hoch auf den neuen Regenten aufgenommen.

Der westfälische Provinziallandtag hat die Regierungsvorlage über die Errichtung von Gewerbekammern mit 39 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Dieser Tage ist in Berlin ein provisorisches Komitee zur Begründung einer Kolonisations-Gesellschaft für Südamerika zusammengetreten. Das Grundkapital wurde auf eine Million Mark normirt.

Die Einnahmen der Deutschen Hauptbahnen (ausschließlich der bayerischen) betragen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September d. J. 667 195 359 M., 954 041 mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen der Staatsbahnen stellten sich auf 632,701,872 M., 6 637 646. Die preussischen Staatsbahnen participiren an diesen Einnahmen mit 494 386 211 Mark (4 302 244 M. mehr). Da die Angaben für das laufende Jahr größtentheils auf provisorischen Ermittlungen beruhen, so ist auch zur Vergleichung nicht das nachträglich ermittelte Defizitum der betr. Zeit des Vorjahres, sondern das für den gleichen Zeitraum des Vorjahres angegebene provisorische Ergebnis zu Grunde gelegt. Das Defizitum stellt sich nach den selbsterfahrenen Angaben immer höher als das provisorisch ermittelte Ergebnis. Hier nach würde man ein schiefes Bild gewinnen, wenn man, wie es unlängst in freisinnigen Blättern der Fall war, Provisorium und Defizitum in Vergleich stellen wollte.

S. M. Kreuzerfregatte „Marie“, Kommandant Kapitän zur See Kroschinsky, hat am 28. d. M. von Port Darwin (Nord-Australien) die Heimreise angetreten.

Neu-Schwitz, 28. Oktober. Der Konsistorial-Präsident Oberhofprediger Dr. Ohl ist heute gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Der Reichstagsabg. Graf Saurma-Peltz (Centrum) ist gestern auf Schloß Peltz bei Breslau gestorben.

Hamburg, 27. Oktober. Der Postdampfer „Allemania“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Braunschweig, 27. Oktober. Oberbürgermeister Pöckels theilte heute in der Stadtverordnetenversammlung mit, daß der Prinz Albrecht seinen Einzug in Braunschweig für den 2. oder 3. d. M. zugesagt habe. In der Nachmittags stattgehabten Sitzung der Vereinsvorstände und Korporationen wurde näheres über die Einzugsfeierlichkeiten beschlossen.

Braunschweig, 28. Oktober. In der heutigen Sitzung des Landtages berichtete der Staatsminister Graf Görz-Wrisberg über die Audienz der von dem Landtag entsendeten Deputation bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht. Der Präsident des Landtages von Belheim brachte darauf ein dreifaches Hoch auf den neugewählten Regenten aus, in welches die Mitglieder der Versammlung, wie die Zuhörer auf den überfüllten Tribünen einstimmen. Die nächste Sitzung wurde auf kommenden Sonnabend anberaumt, in derselben soll über die Feierlichkeiten zum Empfang Sr. Königlichen Hoheit des Regenten Bericht erstattet werden.

Zur ostrumelischen Frage

liegt heute nur eine Meldung vor. Serbien hat eingesehen, daß seine Aktionsabsichten zu nichts Gutem führen, was dem König Milan fast tagtäglich von den Diplomaten vorgestellt worden ist. Das Antwortschreiben der serbischen Regierung auf die Kollektivnote der Vertreter der Großmächte enthält die Versicherung, daß die serbische Regierung den Berliner Vertrag heilig halte und Alles zur Erhaltung des Friedens anbieten werde. Serbien hoffe, daß die Großmächte seiner loyalen Haltung Rechnung tragen würden. Allenfalls wäre noch zu erwähnen, daß sich die bulgarische Flottile, die vor einiger Zeit unter dem Kommando russischer Offiziere spurlos verduftet war, wieder eingefunden hat. Sie war auf ausdrücklichen Befehl der obersten russischen Militärautorität nach Jsmail gegangen. Die Bulgaren hatten schon alle Hoffnung auf ein Wiedersehen ihrer Schiffe aufgegeben.

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Kreise Lübau, 25. Oktober. (Das „Ewig-Weibliche“.) Ein Ackerwirth in Radomsko wurde vor kurzer Zeit von seiner nächsten Nachbarin mit dem Tode bedroht und dann mißhandelt. Dieses Mißverhältniß hatte lange Zeit hindurch den Nachbar und die Seinen fast täglich beschimpft; ihre Kinder mußten ihr dabei helfen. Vor ein paar Wochen ging sie, nachdem sie sich mit einem geladenen Revolver und einem eisernen Stöckchen bewaffnet hatte, in Begleitung ihrer 13jährigen Tochter auf das Feld des Nachbarn, wo dieser ahnungslos arbeitete, und schloß auf ihn aus nächster Nähe. Der Schuß ging ihm hart am Kopfe vorbei. Dann warf sie sich über den erschrockenen alten Mann, zerkrachte ihm das Gesicht und biß ihm in die Hand. Dann schlugen beide, Mutter und Tochter, mit der Schußwaffe und dem eisernen Stöckchen auf den Armen ein und brachten ihm mehrere Wunden am Kopfe und an den Armen bei. Und warum mußte er eine so freunadbarliche Behandlung erfahren? Weil er es nicht dulden wollte, daß das Vieh der Nachbarin, wie schon seit Monaten, noch fernherzu ihm Schaden zufügen sollte.

Neidenburg, 26. Oktober. (Auf eine schreckliche Weise) ist der Gasthofbesitzer Grabinski aus dem Dorfe Neuboss und seinem Leben gekommen. Derselbe begab sich an einem Abend vergangener Woche ohne Licht in seinen Keller, um Spiritus zu füllen. Hierbei war, da er sich im Dunkeln nicht zurecht finden konnte, Spiritus ausgegossen und hatte auch seine Kleider bespritzt. Als er dann, umsehen zu können, ein Streichholz anzündete, geriethen seine Kleider in Brand und er erlitt so schwere Brandwunden, daß er nach größlicher Qualen seinen Leiden erlegen ist.

Danzig, 27. Oktober. (Beschriebenes.) Bei einem hiesigen Telegraphenamte ist jetzt der ununterbrochene Dienst eingeführt, so daß man nun bei Tag und Nacht telegraphiren lassen kann. — Gestern Abend stürzte beim Anlegeplatz der Elbinger Dampfschiffe eine Ältere, durch das am Ufer befindliche Licht geblendete, vom Bollwerk hinab in die Mottlau; nur mit Noth wurde die Verunglückte durch einen Schiffszimmermann vom Tode des Ertrinkens gerettet. — Ein schwerer Unglücksfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer gefallen, ereignete sich am letzten Sonnabend auf der Strecke Langfuhr-Danzig in der Nähe von Langfuhr. Drei Arbeiter aus der hiesigen Fabrik gingen einen Nachschub nach Langfuhr, um nach Hause zu gelangen. Als sie den Eisenbahndamm erreichten, sahen sie den Zug ankommen; einer der Arbeiter lief noch über die Schienen, sein Kollege J. wollte nach, wurde von dem Dritten zurückgehalten, riß sich aber los und wurde nun von der Lokomotive erfaßt und überfahren. Bei der gestrigen Sektion der Leiche des

welcher der verunglückte Tschendieb sich erlaubte, ihr Händchen ganz wärend zu drücken. Endlich brachte der Kondukteur Feuer, entriest wieder die Dame sich an ihren Nebenmann: „Wie wagen Sie es, mein Herr, sich in fremden Taschen Etwas zu schaffen zu machen?“

— Entschuldigen Sie, meine Gnädige, lautete die Antwort, es scheint mir so, als irrten Sie sich etwas. Hierbei rückte der Herr etwas weiter und es erwies sich zum nicht gelinden Schrecken der Dame, daß sie in der Dunkelheit ihre Hand in die Tasche ihres Nebenmannes gesteckt hatte und dort seine Hand gefaßt. Mit einigen verwirren Entschuldigungen schloß diese Scene unter schallem Gelächter der Anwesenden.

(Franz Vitz, Richard Wagner und die D. v. d. n.) Franz Vitz ist vor ungefähr dreißig Jahren vom Großherzog von Sachsen-Weimar geadelt worden, aber niemals hatte er von diesem Adel Gebrauch gemacht, ebensowenig, wie vordem von dem ihm vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen verliehenen Titel „Hofrath“. Nur den Dokortitel (er ist Ehrendoktor der philosophischen Fakultät in Königsberg) hat er geführt. Seine zahlreichen Orden legte er nun an, wenn er vor Fürsten zu erscheinen hatte. Doch trat er bei seinem ersten Auftreten in Jena (1843) in dem Konzert, dem der damalige Erzogherzog von Sachsen bewohnte, neben dem weimarischen Gallenorden den Jenaischen — Bierenorden, den ihm eine studentische Verbindung hatte überreichen lassen. Vitz ist, vom Zeitpunkt der Verleihung an gerechnet, der älteste Ritter des preussischen Ordens pour le mérite, den er 1842 erhielt (Leopold v. Ranke erst 1854), und der jüngste Ritter des bayerischen Maximiliansordens, der ihm erst 1885 zu Theil wurde. Richard Wagner hat keinen Orden angenommen. Als der Großherzog von Weimar ihm den Gallenorden zu verleihen wünschte, hatte der anglistische Fürst zuvor, in Dresden angefragt, ob der sächsische Hof an dieser Ordensverleihung Anstoß nehmen würde, und die Antwort erhalten, alsdann würden die sächsischen Offiziere, von denen eine Anzahl mit den Gallenorden decorirt war, diese Decoration sofort zurücksenden. Indignirt erklärte Richard Wagner, er nehme überhaupt keinen Orden an und dem ist er treu geblieben.

(Zwischen Theaterdirektoren und Agenden) werden in der hiesigen Saison die meisten Dinge telegraphisch abge-

berungflüchten wurde konstatiert, daß der rechte Oberarm ständig zermalmt, außerdem ein Schädelbruch stattgefunden, welcher von einem zum andern Ihre rechte und linke Hand einen Stoß der Streckenreiter verursacht worden ist.

Geomberg, 28. Oktober. (Beschriebenes.) Gestern 8 Uhr fuhr auf hiesigem Bahnhof der von der Richtung nach einsehende sogenannte Revisionszug mit einer auf demselben befindlichen Rangir-Maschine zusammen. Beide Maschinen, welche sich tief in den Erdboden hielten. Die eine derselben auch heute noch nicht herausgebracht werden. Menschen sind sickerweise weder umgekommen, noch verletzt. Hingegen sind Maschinen, besonders die eine, eine starke, bis jetzt noch nicht zuzuschickende Beschädigung mit sich führend. Eine Ueberraschung fuhr eine hiesige Frau heute. Sie hatte, auf dem Wochenmarkt großen Korb gekauft, indem sie ihn öffnete, schneidet sie ein Mäusenest mit umgelagerten Brut.

Argente, 26. Oktober. (Dem Uebel der Trunksucht) beugen, zirkulirt gegenwärtig hier eine Petition, welche die führung scharferer Polizeimaßregeln gegen dieses Laster veranlaßt.

Prust, Kr. Stargard, 25. Oktober. (Brandunglück) Gutbesitzer Berganewski sind gestern sämtliche Besitzungen niedergebrannt, wobei 5 Pferde, 2 Füllen, 19 Gänse, Schweine und ein großer Weizenstaken ein Raub der Flammen wurden.

Wongrowitz, 26. Oktober. (Trichinose.) Durch die Lässigkeit der Fleischermeister G. und E. war hier die Trichinose ausgebrochen und es waren 110 Personen in der Stadt eine erhebliche Zahl auf dem Lande schwer erkrankt. Es ist nächst gegen die beiden Fleischerbesitzer eine Strafe von je 100 Mark festgesetzt, von einer Bestrafung der beiden Fleischer aber bis jetzt nichts zu hören. Ja nicht geringer Ueberwachen nun vor einigen Tagen die Fleischer G. und E. verhaftet worden, da ihre Bestrafung wohl bald erfolgen wird. Die Haare von der Trichinose Heimgesuchten dauern insofern noch ihre Haare stark ausfallen und sie förmlich kahlföpfig werden.

Zur Landtagwahl.

(Wahlmännerwahl.) Bei der heute stattgehabten Wahl wurden gewählt:

Stadt Thorn.

1. Wahlbezirk. Abth. 1: Uhmacher Willing L., Rektor Lindenblatt. Abth. 2: Geschäftsführer Engler L., Landrichter Köhler. Abth. 3: Stadtrath Schwarz L., Stadtbaurath Rehberg L.

2. Wahlbezirk. Abth. 1: Rentier Müller L., Optikus Meyer L. Abth. 2: Spedition Riffin L., Kaufmann Mathes L. Abth. 3: Rentier Bartlewski L., Rentier Fischerberger L.

3. Wahlbezirk. Abth. 1: Dr. Kuznicki L., Kaufmann Wolff L. Abth. 2: Rentier Preuß L., Kaufmann Pöcher L. Abth. 3: Bäckermeister Schütler L., Kaufmann Reib L.

4. Wahlbezirk. Abth. 1: Rentier Hinge L., Stadtrath Lambert L. Abth. 2: Bäckermeister Stuglo L., Rentier Fischerberger L. Abth. 3: Zimmermeister Kelnide L., Fellenhauermeister Seppel L.

5. Wahlbezirk. Abth. 1: Rechtsanwält Dr. Stein L., Rechtsanwält Wazna L. Abth. 2: Rentier Tarrig L., Kaufmann Pöcher L. Abth. 3: Drechselmeister Dorfowski L., Photograph Jakob L.

6. Wahlbezirk. Abth. 1: Kaufmann Sternberg L., Kaufmann Sultan L. Abth. 2: Kaufmann Veig L., Kaufmann Gilmann L. Abth. 3: Klempnermeister Roge L., Böttchermeister Lange L.

7. Wahlbezirk. Abth. 1: Kaufmann Hübler L., Landgerichts-Präsident Gompert L. Abth. 2: Rentier Meyer L., Sattlermeister Stephan L. Abth. 3: Zimmermeister Roggas L., Zimmermeister Wendt L.

8. Wahlbezirk. Abth. 1: Staatsanwalt Ollemann L., Kaufmann Kalle L. Abth. 2: Prof. Freyabend L., Lehrer Appell L. Abth. 3: Landgerichtsdirektor Worjewski L., Kaufmann Grotz L.

9. Wahlbezirk. Abth. 1: Hat nicht gewählt. Abth. 2: Bäckermeister Kollinski L., Werführer Köppler L. Abth. 3: Buchdruckerbesitzer Domibowski L., Baumeister Grotz L.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

*) Die mit k. bezeichneten Wahlmänner sind konserwat die mit l. liberal.

Bekanntmachung!

Zum Verkauf verschiedener Gegenstände und Nachlasssachen steht ein Auktionstermin auf **Freitag, den 30. Oktober cr.** und zwar von 1/9 Uhr Vorm. im großen Rathhauseaale von 1/10 Uhr Vorm. im St. Georgen-Hospital an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden. Thorn, den 26. Oktober 1885. **Der Magistrat.**

Polizl. Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung

Die diesjährige Herbst-Controll-Versammlungen für Thorn finden statt: 1. Thorn (Land), **den 13. November cr. Morgens 9 Uhr.** 2. Thorn (Stadt), **den 14. November cr. Morgens 9 Uhr**

Hierzu erscheinen sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppen und der Ersatz-Behörden entlassenen Leute, sowie diejenigen Landwehrleute des Jahrgangs 1873, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten, soweit sie nicht mit Nachdiene bestraft sind.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest resp. Nachdiene bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Controll-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November cr. dem betreffenden Bezirks-Feldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bataillon auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntnis erhält.

Sämtliche Mannschaften haben zu den Controll-Versammlungen ihre Militär-Papiere mitzubringen.

In Krankheits- oder sonstigen dringenden Fällen, welche durch die Orts-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) glaubhaft bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Bewohnung der Controll-Versammlung rechtzeitig zu beantragen und wird hierbei bemerkt, daß Dispensationen von derselben nur vom Bezirks-Commando erteilt werden können.

Bei plötzlich eingetretenen Hinderungsgründen muß durch die Ortspolizei-Behörden bescheinigt werden, daß wegen Kürze der Zeit ein Dispensations-Gesuch nicht rechtzeitig eingereicht werden konnte.

Dergleichen Entschuldigungs-Atteste müssen spätestens auf dem Controll-Platz eingereicht werden und genau die Hinderungsgründe enthalten.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Atteste, welche die Orts-Vorstände, Polizei-Verwalter u. über ihre Person oder im eigenen Interesse ausstellen, finden keine Berücksichtigung. Thorn, den 14. Oktober 1885.

Rgl. Bezirks-Commando

des 2. Bataillons (Thorn) 4. Ostpreussischen Landwehr-Regts. Nr. 5. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Thorn, den 21. Oktober 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der **Stenographische Verein**

eröffnet einen

Unterrichts-Cursus in der Stenographie

nach dem vereinfachten System von Stolze **am Mittwoch den 4. November cr.** Abends 8 Uhr im Zimmer Nr. 6 der Knaben-Mittelschule. Der Cursus wird ca. 15 Stunden (wöchentlich je eine) umfassen. Honorar 6 Mark, praenumerando zahlbar. Anmeldungen werden angenommen in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambeck.

Der Vorstand des stenogr. Vereins.

Ein fast neues, höchst elegantes **Kabriolet**

für 450 Mark und ein neu erbautes **massives Haus mit Stall**

Gr. Mocker, hart an der Chauffee gelegen, zu verkaufen. Näheres durch **C. Walter, Gr. Mocker** im grünen Jäger.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums von jetzt ab auch in meinem **Hauptgeschäft Neustädt. Markt 234** täglich frische **Kaffeekekuchen** zu haben sind. Hochachtungsvoll **Herrmann Thomas, Sofftlieferant.**

Markt - Anzeige. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wieder zum Markte mit einem großen **Tilsiter Schuhwaaren-Lager** eingetroffen bin und zu soliden Preisen empfehle. Bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll **W. Husing aus Tilsit.** NB. Einen Posten zurückgesetzter **Rederstiefel** verkaufe zu jedem annehmbaren Preise. **D. O.** Mein Stand befindet sich auf der Altstadt.

Sammet- und Seidenstoffe jeder Art, große Auswahl von schwarzen, weißen und farbigen Seidenstoffen zu Prachtleibern empfiehlt zu billigsten Preisen. Muster franko. **M. M. Catz, Krefeld.**

Drain-Röhren offerire von 3/4 bis 25 Ctm. lichter Weite in vorzüglichster Qualität bei billigster Preisberechnung. Aufträge finden gleich Erledigung. Preis-Verzeichnisse stehen gern zu Diensten. **Carl Westphal, Stolp i. Pomm.,** Dampfziegelei und Drainröhrenfabrik.

JOHANN HOFF'S Malz-Chokolade zur Stärkung.

Bei Magenleiden, Schwäche, Kräfteverfall, Bluteere, Bleichsucht und dergl. kann der Kranke seine sichere Zuflucht zu den 63 mal präparierten Johann Hoff'schen Malzpräparaten, Malzextrakt-Gesundheitsbier, concentrirtes Malzextrakt, Malz-Chokolade nehmen, denn Hunderte von Anerkennungen geben ihm eine sichere Bürgschaft auf Genesung. An Herrn Johann Hoff, Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, Hoftlieferant der meisten Souveraine Europa's, in Berlin, Neue Wilhelmstrasse No. 1.

R. R. Garnisonsspital Nr. 2, VI. Abth. 297, Wien, am 13. Dezember 1878. Hoff'sches Malzextrakt und Malz-Chokolade, welche im obigen Garnisonsspital zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterstüßungsmittel für den Heilprozeß; namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt, die Malz-Chokolade für Reconvalescenten bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes, sehr beliebtes Heilmittel.

Dr. Loeffl, Ober-Stabsarzt. **Dr. Porias,** Stabsarzt.

Verkaufsstelle in Thorn bei R. Werner. **JOHANN HOFF'S Brust-Malzbonbons bei Heiserkeit und Hustenreiz.**

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Oktober cr.

Abfahrt von Thorn:	
(Stadtbahnhof) nach	(Stadtbahnhof) von
Culmsee - Culm - Grandenz - Marienburg.	Marienburg - Grandenz - Culm - Culmsee.
Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 7.44 Vorm.	Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.37 Vorm.
Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 12.28 Nachm.	Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 3.53 Nachm.
Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 6.12 Abends	Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.35 Abends
(Stadtbahnhof) nach	(Stadtbahnhof) von
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.	Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.53 Vorm.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.20 Nachm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.14 Abends	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.00 Abends
nach	von
Argenau - Inowrazlaw - Posen.	Posen - Inowrazlaw - Argenau.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.27 Vorm.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.26 Vorm.
Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 12.08 Nachm.	Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 11.20 Vorm.
Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.50 Nachm.	Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.11 Nachm.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.17 Abends	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.21 Abends
nach	von
Ottlotochin - Alexandrowo.	Alexandrowo - Ottlotochin.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.45 Vorm.	Gemischt. Zug (3 Kl.) . . . 9.51 Vorm.
Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 12.35 Nachm.	Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 3.29 Nachm.
Gemischt. Zug (3 Kl.) . . . 7.10 Abends	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.44 Abends
nach	von
Bromberg - Schneidemühl - Berlin.	Berlin - Schneidemühl - Bromberg.
Personenzug (1-3 Kl.) . . . 7.22 Vorm.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.13 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.27 Nachm.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.26 Vorm.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 4.09 Nachm.	Personenzug (1-3 Kl.) . . . 5.45 Nachm.
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.18 Abends	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.40 Abends

Ankunft in Thorn:

(Stadtbahnhof) von

Marienburg - Grandenz - Culm - Culmsee.

Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.37 Vorm.

Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 3.53 Nachm.

Gemischt. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.35 Abends

(Stadtbahnhof) von

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.20 Nachm.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.00 Abends

von

Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.26 Vorm.

Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 11.20 Vorm.

Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.11 Nachm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.21 Abends

von

Alexandrowo - Ottlotochin.

Gemischt. Zug (3 Kl.) . . . 9.51 Vorm.

Gemischt. Zug (1-4 Kl.) . . . 3.29 Nachm.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.44 Abends

von

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.13 Vorm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.26 Vorm.

Personenzug (1-3 Kl.) . . . 5.45 Nachm.

Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.40 Abends

Herrn F. Kadatz für die vortreffliche Bewirthung bei der gestrigen Feier seines Geburtstages besten Dank!

Wehrere „Geister“, die sich köstlich amüsirt haben.

Schützenhaus. Freitag, d. 30. Oktbr. 1. Großes **Wurstpicnick** Vormittags von 9 1/2 Uhr ab **Wellfleisch.** Abends von 6 Uhr ab **im Garten-Salon frische Wurst** à Portion 50 Pf. sowie von 7 1/2 Uhr ab **Großes Militair-Concert** von der ganzen Kapelle des Fuß-Artl.-Regiments Nr. 11 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Wendt.** Entree 20 Pf. **A. Gelhorn.**

Heute Freitag von 6 Uhr ab **Wurstessen.** **Lacchel, Schülerstraße.** **Putzarbeiten** sowie alle in das Putzfach schlagenden Arbeiten werden nach der neuesten Mode sauber angefertigt bei **Bertha Karantz.** Neustädter Markt Nr. 145 1 Tr. h. **Billig und gut.** Mein **Uhrenreparaturen-Geschäft** befindet sich jetzt Neustädter Markt Nr. 145 beim Klempner Herrn **R. Schultz** 1 Tr. h. **W. Krantz.**

Der Restbestand meiner **Putzartikel** wird im Hause des Herrn Sattlermstr. **Stephan Bache** Nr. 6 part. um schleunigst zu räumen billigst ausverkauft. **W. Stephan.**

Glas- und Porzellan-Waaren in großer Auswahl **Raphael Wolf.** Butterstr. 96/97. 1 möbl. Zimmer und Kabinett von sofort zu verm. Gerechestr. 129, I. 1 Wohnung von 3 Zimmer von sofort zu verm. Jakobstr. 227/28.

Eissler - Concert Sonntag, 8. Nov. **Marianne Eissler** Violinvirtuosin. **Emmy Eissler,** **Carl Eise,** Concert-Sänger (Bass). Numm. Sitze 1.50. Stühle in beschränkter Anzahl — Schülerbillets — in beschränkter Anzahl — 50 Pf. **E. F. Schw.** Wie bekannt, habe ich langen Reihe von Jahren **nur Concerte** hervorrangender Arrangirt und werde selbst für die Folge stets in diese handeln. Die für obiges Concert gestellten Eintrittspreise sind daher durchaus nicht auf eine gute musikalische Leistungen vielmehr bitte ich mir anzuvertrauen zu schenken. Das hat nur aus dem Grunde nicht Concerten bereits gesehen, Imprefario für Mittelstädte Honorar fordert. Hochachtungsvoll **E. F. Schw.**

Bekanntmachung **Grosse Gold- und Silber-Lotterie** Ziehung am 11. und 12. November. I. Hauptgewinn eine goldene Medaille **25000** ferner **10000, 5000, 4000, 2000, 1000, 2 à 500, 20 à 100, 50 à 50** in Summa 3079 Gewinne v. 90000 Original-Loose à 1 Mk. — 11 Loose 10 Mk. — sind durch den General-Comitéur der Lotterie **Carl Heintze** Berlin W., Unter den Linden gegen Einsendung des Betrages gegen Coupons oder Briefmarken zu ziehen. Das Central-Comité, i. V. **Prinz Reuss.** Jeder Loosbestellung sind für Fracht der Loosendung und Gewinnliste (für Sendung unter Einschreiben) beizufügen.

Ein unverheiratheter **Wirth,** der polnischen u. deutschen mächtig, wird von sofort auf 1 Meile von Thorn liegenden sucht. Näheres in der Exped.

Gardinenstangen Rosetten allerbilligst bei **Raphael Wolf** Butterstr. 96/97.

Lampen, Glocken, Cylinder sowie **alle Beleuchtungsartikel** allerbilligst bei **Raphael Wolf.** Butterstr. 96/97.

Ein h. möbl. Zim. m. Kabinett v. 1. Nov. Jakobstr. 311.

1 möbl. Zim. mit und ohne sof. zu verm. Elisabethstr.

Ein elegant. möbl. Zim. von zu vermieten Althornstr. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Gr. Gerberstraße 291.

Täglicher Kalender.

1885.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Oktober . .	—	—	—	—	—
November .	1	2	3	4	5
	8	9	10	11	12
	15	16	17	18	19
	22	23	24	25	26
	29	30	—	—	—
Dezember .	—	—	1	2	3
	6	7	8	9	10
	13	14	15	16	17
	20	21	22	23	24